Oktober 2021 Ausgabe 8

Rundbrief

Inhalt

- Bilanz, Wahlen und Ausblicke: Die Herbstversammlung der Jonges 1-3
- Beisitzer für Internet und Datenschutz: Andreas Berndt stellt sich vor 4
- Die Jonges waren mit anderen Heimatvereinen auf nostalgischer Bahnfahrt durchs Angertal 5-6
- Durchgeschleust: Eine spannende Schifffahrt auf der Ruhr 7-8
- Dreck-weg-Tag 8

Leewe Jong,

das Corona-Virus hat die Ratinger Jonges kräftig ausgebremst: So viele Veranstaltungen, Ausflüge und Treffen mussten seit Jahresbeginn abgesagt werden. Seit dem Sommer kehrt wieder ein wenig Normalität ein, Fahrten wurden durchgeführt, Ausflüge und Touren gemacht. Auch die Herbstversammlung fand statt und es wird in diesem Jahr auch wieder die Dumeklemmerplakette verliehen. Mit diesem Rundbrief möchten wir Dich – auch nach einer längeren Pause – wieder über die wichtigsten Neuigkeiten informieren. Außerdem berichten wir von verschiedenen Fahrten und Ausflügen. Überdies stellt sich unser Beisitzer Andreas Berndt persönlich vor.
Viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Jonges-Grüßen
Joachim Dangelmeyer
Beisitzer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Normalität kehrt zurück

Foto: Joachim Dangelmeyer

Die Frühjahrsversammlung musste abgesagt werden, aber ihre Herbstversammlung konnten die Ratinger Jonges in fast gewohntem Rahmen durchführen – unter Auflagen zwar, aber mit Erfolg. So gab es neben Rückblick und Neuwahlen auch die Bekanntgabe des diesjährigen Plaketten-Preisträgers: Alt-Bürgermeister Wolfgang Diedrich.

Es gab Zeiten, als der Durchschnittsbürger bei „Corona" entweder an eine mexikanische Biersorte oder an den Strahlenkranz der Sonne dachte. Seit eindreiviertel Jahren hat sich das fundamental geändert und mit dem gleichnamigen Virus auch allenthalben das Leben und der Alltag – hier und überall. In Vor-Corona-Zeiten war die Herbstversammlung der Ratinger Jonges stets ein fest gebuchter Termin im Kalender der Vereinsmitglieder und die Stadthalle mit mehr als 200 Interessierten gut besucht. Um derlei Zahlen beneideten die meisten anderen Vereine die Jonges.

Im zweiten Jahr der Pandemie ist zwar längst nicht alles wieder wie früher, aber langsam kehrt die Normalität wieder zurück - nicht zuletzt dank der Impfungen. Knapp 90 Jonges waren Mitte September zur Herbstversammlung gekommen, um Neuigkeiten aus dem Verein zu erfahren. Der Zutritt war nur mit 3G-Nachweis möglich, so dass alle ein gutes Gefühl haben konnten.

Und sie erfuhren, dass Corona in diesem Jahr den Jonges erneut viel abverlangt hatte: Neben der Frühjahrsversammlung mussten über Monate hinweg sämtliche Ausflüge, Wanderungen, Radtouren, Besichtigungen und andere Veranstaltungen wie beispielsweise Mundartabende ausfallen. Erst im Sommer

Neu dabei

Wir heißen folgende neue Mitglieder willkommen:

Philipp Anger
Martin Bruns
Siegfried Datne
Jonas Gessler
Wilhelm Johannes Glahé
Wolfgang Gotsch
Heiko Jakobs
Moritz Kahlert
Hanns Jörg Lawrenz
Oliver Oevel
Gregor Schraa
Claus Thomas
Mark Zeller

Verstorben

Wir trauern um folgende Mitglieder:

Herbert Martin (22.09.2021)
Helmut Prinz (06.09.2021)
Bruno Kobek (21.06.2021)
Hans-Jörg Dahl (28.07.2021)
Kurt Schopshoff (30.06.2021)
Hans Kern (17.06.2021)
Friedel Cloidt (09.06.2021)
Helmut Wünsch (12.05.2021)
Karl-Heinz Patzelt (07.05.2021)
Willi Nüsser (05.05.2021)
Rudolf Wollenberg (03.05.2021)
Hans Nettler (30.04.2021)
Willi Freyt (17.04.2021)
Thomas Schul (20.03.2021)
Gerd Artz (06.03.2021)
Heinz Schemken (27.02.2021)
Horst Benger (15.02.2021)
Slavko Bjelic (08.02.2021)
Albert Aufermann (28.01.2021)
Karl Schoon (03.01.2021)

Die Normalität . . .

konnte das Ausflugsprogramm wieder mit Leben gefüllt werden. Und auch das beliebte Biwak fand – einen Monat später als üblich – auf dem Lohof statt. Noch war es spärlicher besucht als in früheren Zeiten, aber die Freude, endlich wieder gemeinsam feiern zu können, war doch bei allen spürbar.

Und noch eine gute Nachricht hatte Baas Edgar Dullni parat: In diesem Jahr verleihen die Jonges wieder ihre Dumeklemmer-Plakette, die höchste Auszeichnung des Vereins: Altbürgermeister Wolfgang Diedrich wird diese Ehre zuteil. Plakette und Urkunde werden ihm am 4. Dezember in einer Feierstunde im Ferdinand-Trimborn-Saal der Musikschule verliehen.

Der Preisträger habe sich in seiner Zeit als Bürgermeister von 1994 bis 2004 durch seine Nähe zu den Bürgern und Vereinen der Stadt Ratingen viel Anerkennung erworben, heißt es in der Begründung der Findungskommission. Einige Projekte der Stadt – wie zum Beispiel der Arkadenhof – seien seiner Initiative zu verdanken. Nach seiner Pensionierung war er unter anderem mit viel Beachtung als Ombudsmann für den Flughafen Düsseldorf und den neuen Berliner Flughafen unterwegs. Die Belange der Stadt habe er ab 2013 als Vorsitzender der CDU-Mitte weiter verfolgt. Wolfgang Diedrich war und ist aktiv in vielen Vereinen des Sommer- und Winterbrauchtums und ließ es sich selten nehmen, deren Veranstaltungen beizuwohnen. Er komponierte selbst närrische Lieder. Bei den Ratinger Jonges brachte er sich unter anderem als Autor der Festschrift zum 60. Jubiläum ein und engagierte sich für die Installation des Verkeshirden-Denkmals. Nach Bekanntgabe des Preisträgers gab es für ihn spontan Applaus in der Stadthalle.

Ratinger Jonges feiern wieder beim Biwak mit Gästen

Vizebaas Guido Multhaupt, Heinz Hülshoff und Baas Edgar Dullni beim Biwak der Ratinger Jonges auf Gut Lohof. RP-FOTO: ACHIM BLAZY

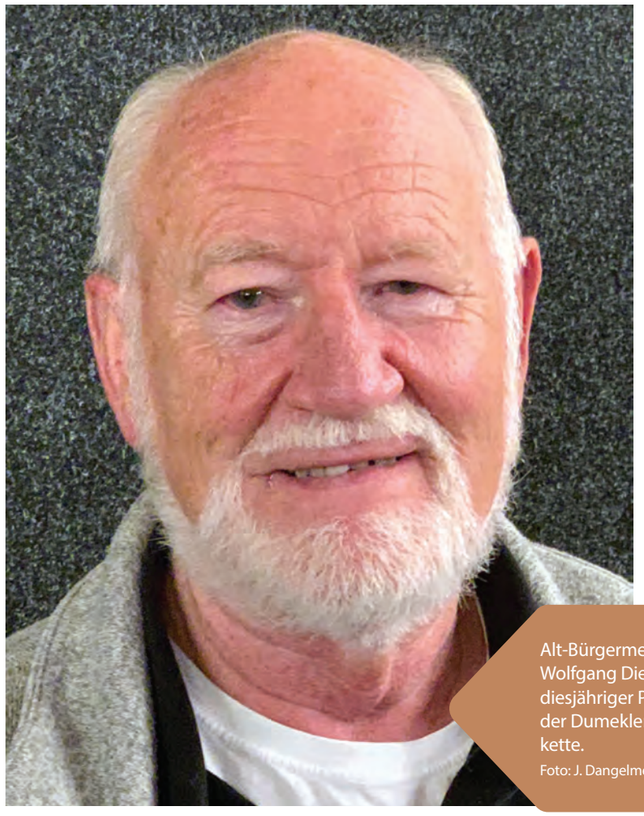
RATINGEN (RP) Gut 200 Gäste aus Bürgerschaft sowie Prominenz aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Brauchtum feierten bis in die Nacht mit den Ratinger Jonges in der festlich geschmückten Reithalle auf dem Lohof. Nachdem das Biwak im vergangenen Jahr coronabedingt ausfallen musste, genossen die Gäste nun wieder die gesellige Runde, auch wenn sich Gastgeber und Gäste streng an die 3-G-Regel halten und ein Formular zur Kontaktverfolgung ausfüllen mussten. Jonges-Baas Edgar Dullni freute sich, „nach einer langen Durststrecke die Gäste wieder live begrüßen zu können und wünschte gute Unterhaltung durch Ratinger Musiker und viele Gespräche untereinander. Deswegen kommen wir hier immer so gerne zusammen." Für Musik und gute Stimmung sorgten Martin Herzfeld, Tambourkorps und Heinz Hülshoff.

Die Mitgliederzahl des Vereins ist in den vergangenen zwölf Monaten leicht zurückgegangen und liegt aktuell bei rund 950. Wegen der Pandemie war es schwierig, neue Mitglieder zu gewinnen. Natürlich sind jetzt alle Jonges verstärkt aufgerufen, im Freundes- und Bekanntenkreis um neue Mitglieder zu werben.

Vize-Baas Guido Multhaupt berichtete über aktuelle Projekte des Heimatvereins wie die Restaurierung der Grabdenkmäler auf dem evangelischen Teils des Ehrenfriedhofes und auf dem Kirchplatz hinter dem Bürgerhaus, wofür die Jonges beträchtliche Beträge bereitstellen. Unbefriedigend sei dagegen die Situation am Portikus auf dem Ehrenfriedhof: Da das Kruzifix aus Denkmalschutzgründen nicht wieder aufgestellt werden darf, soll eine Replik anfertigt werden. Das werde aber noch viele Monate dauern.

Natürlich stand auch die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder auf

Die Normalität . . .



Alt-Bürgermeister Wolfgang Diedrich wird diesjähriger Priesträger der Dumeklemmer-Plakette.
Foto: J. Dangelmeyer

der Tagesordnung. Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

Winfried Abel
Egon Bartschat
Klaus-Dieter Blumentrath
Thorsten Händel
Alfred Hanfland
Hans Kanapin
Claus Günther König
Hartmut Lagemann
Manfred Ley
Jürgen Much
Theo Pichler
Raimund Prawda
Werner Remitschka
Siegfried Reuter
Michael Schleich
Gerd Schlepütz
Axel Schmücker
Frank Schopshoff
Haiko Wendel.

Für ihre 40-jährige Treue zum Verein wurden ausgezeichnet:

Klaus Brandenstein und
Jörg Heiner Gallwoszus.

Bei den Wahlen zur ersten Garnitur wurden Baas Edgar Dullni, Schriftführer Friedhelm Holzhauer und Schatzmeister Andreas Vössing einstimmig in ihren Ämtern bestätigt, ebenso die Beisitzer Klaus Hamacher und Norbert Halverkamps. Der Reisebaas stellte auch die geplanten Aktivitäten für 2022 vor: Neben den „Klassikern" wie Biwak, Spargelessen, monatliche Wanderungen, Vorträge, Führungen und Mundartabende wird es attraktive Fahrten und Ausflüge geben, etwa eine Vier-Tages-Fahrt nach Ostfriesland mit Abstecher zur Meyer-Werft in Papenburg oder die große Herbstfahrt quer durch Masuren.

Rundbrief 10-2021

Geburtstage

Wir gratulieren: *(nur runde Geburtstage und Geburtstage ab 80 Jahre)*

Heinz-Werner Blumenkamp, Michael Kortendick, Michael Reinecke, Josef Ratajczak, Werner Röhse, Franz Josef Kowalkowski, Werner Waxweiler, Olaf Schrey, Fred Kempken
(alle Oktober)

Otto Merkelbach, Peter Lerschmacher, Rudolf Barnert, Reiner Zander, Volkmar Schrimpf, Ralf Rechler, Jörg Jakob, Horst Schöbel, Manfred Buhl, Haiko Wendel, Friedhelm Conrad, Ernst Schencking, Heinz Böcker, Jost Winter, Bernd Rieger, Detlef Hock, Erwin Keuchel, Benno Coenen, Peter Beckers, Hermann von der Bey, Kurt Wallerius, Manfred von Schack, Reiner Tonnaer, Hermann Dekena
(alle September)

Gerd Pfankuchen, Erich von Gersum, Wilfried Link, Jerome Toncourt, Theo Kröll, Bruno Schleuter, Theo Rathofer, Klaus Stenmanns, Reinhard Dück, Robert Paas, Kurt Baranowski, Udo Haupt, Werner Meindorfer, Reiner Langenberg, Peter Bohnen, Siegfried Reuter, Leo A. Baum, Wilfried Lang, Bruno Adler, Siegfried Skonietzni, Klaus Sagebiel, Hans Iller, Adolf Hahlen, Gerhard Lange
(alle August)

(Fortsetzung Seite 4)

Gitarren und Brauchtum

In der Reihe „Neu im Jonges-Vorstand“ stellen wir heute Beisitzer Andreas Berndt vor.

Andreas Berndt wurde 1961 in Ratingen als eines von fünf Kindern geboren und er ist stolz darauf, seitdem in Ratingen zu leben und auch – bis auf wenige Jahre, in denen er in Düsseldorf gearbeitet hat – beruflich in Ratingen verwurzelt zu sein.

Nachdem Andreas seine Mittlere Reife auf der Albert-Einstein-Schule erlangt hatte, startete er sein abwechslungsreiches Berufsleben mit einer Ausbildung zum Garten- und Landschaftsgestalter.

Nach der Ausbildung probierte Andreas sich in verschiedenen Tätigkeiten aus, bis er sein Hobby, das Musizieren, zum Beruf machen konnte: Es begann eine fast 20-jährige Zeit bei einem großen amerikanischen Hersteller von Elektrogitarren und Verstärkern. Dort wurde er von namhaften internationalen Gitarrenbauern ausgebildet und war fortan für den Gitarren-Service und die Qualitätssicherung für Deutschland und Benelux verantwortlich.

In dieser Zeit lernte Andreas viele nationale Musiker wie „Die toten Hosen“, „Die Ärzte“, Reinhard Mey oder Peter Maffay, aber auch internationale Musiker wie Chris Rea, Brian Adams oder Jeff Beck persönlich kennen, erzählt er nicht ganz ohne Stolz.

Nachdem das Unternehmen seine europäischen Niederlassungen in England zentralisierte, musste Andreas sich beruflich neu orientieren und ist seitdem Prokurist bei einem mittelständigen Messstellendienstleister.

Andreas hat eine 28-jährige Tochter und lebt seit zwölf Jahren mit seiner Lebensgefährtin in Tiefenbroich.

Privat engagiert Andreas sich gerne im Ratinger Brauchtum. So war er sechs Jahre lang erster Vorsitzender und zehn Jahre erster Präsident einer Ratinger Karnevalsgesellschaft. Heute ist er noch erster Pressereferent im Karnevalsausschuss der Stadt Ratingen, und im Sommerbrauchtum 2. Zeremonienmeister der Reserve-Kompanie Ratingen.

Seit 2018 unterstützt Andreas die Ratinger Jonges als Mitglied des Vorstandes im Bereich Soziale Medien und Datenschutz.

In seiner Freizeit unternimmt Andreas gerne Reisen – am liebsten in den Süden der Welt. Er arbeitet gerne im Garten und kümmert sich liebevoll um sein Meerwasseraquarium. Natürlich gehört das Musizieren, aber auch das Musik hören nach wie vor zu seinen Hobbys.

Geburtstage . . .

Werner Samanns, Hans Dieter Schulze, Hans Dieter Windeck, Horst Kranz, Klaus-Heinz Schmitz, Werner Trinks, Alfred Witt, Hans Jürgen Bocksteegers, Hans de Lasberg, Manfred Oberbanscheidt, Hermann Hollmann, Reimar Hardt, Max Keusen, Günter Heinlein, Klaus Starke, Otto Kohl, Martin Sedat, Christian Lang, Willi Bender, Karl-Rudolf Thull
(alle Juli)

Raimund Pfeiffer, Hans Krüll, Ralph Grass, Theo Pichler, Uwe Budzin, Udo Heinrich, Wulf Tietz, Herbert Riemer, Wilfried Topp, Heinrich Tuttass, Ralf Bauer, Frank Schopshoff, Horst Schloßmacher, Werner Uferkamp, Manfred Hein, Bernd Klemm, Heinz-Gerd Schnetgöcke, Karl-Josef Kinkel, Helmut Prinz
(alle Juni)

Heinz Merbecks, Herbert Mönchhoven, Hans-Georg Ketzer, Jens Hollenberg, Richard Gustav Tackenberg, Siegfried Hähner, Manfred Wirtz, Hans Berendsen, Hans Heinrich Bohris, Helmut Jung, Matthias Schmitz, Edwin Schulz, Wilhelm Groten, Hans-Willi Poensgen Erich Fuhr, Gunter Müller, Hans Friedhelm Talla, Winfried Abel, Werner Schulz, Karl Schmitz, Hans L. Hüppe, Christian Wicharz, Dieter Schulze, Manfred Kottmann, Alfred Wagner, Hajo Pollheim, Bernd Düsterhus, Hugo Bohn, Horst Angelkorte, Wilhelm Blasberg
(alle Mai)

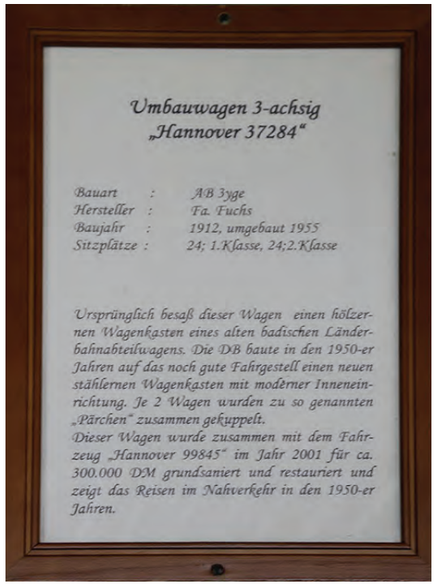
Ein feiner Zug

Heimatvereine auf Tour durchs Angertal

Es gibt Heimatfreunde und es gibt Eisenbahnfreunde. Und dann gibt es die drei Heimatvereine in Lintorf und Ratingen, die beides miteinander verbinden: Eine Fahrt in historischen Waggons aus den 1950er Jahren durch das romantische Angertal. Weit über 300 Heimatfreunde nahmen die Gelegenheit am vergangenen Sonntag wahr.

Los ging es am Ostbahnhof. Bereits eine Stunde vor Abfahrt kamen die ersten Reisenden am Bahnhof an. Empfangen wurden sie von den zahlreichen Helferinnen und Helfern der Heimatvereine. Sie kontrollierten, ob die Reisenden die 3G-Regel einhielten.

„Wir hatten mit mehr Hektik gerechnet“, erzählt Barbara Lüdecke, Vorsitzende der Lintorfer Heimatfreunde. Doch bei den vielen helfenden Händen gab es gar kein Gedränge. Jonges-Reisebaas Norbert Halverkamps und Michael Lumer, Vorsitzender des Ratinger Heimatvereins, freuten sich über den reibungslosen Ablauf.



Das die S-Bahnstrecke zurzeit gesperrt ist, kam der Zug bereits eine halbe Stunde vor der Abfahrt. So hatte jeder Zeit und Gelegenheit sich die aus dem Bayrischen Eisenbahnmuseum Nördlingen kommenden sieben Eisenbahnwaggons genauer anzuschauen. Die Eisenbahnfreunde unter den Heimatfreunden fachsimpelten angeregt miteinander.

„Wenn ich überlege, dass das die Erste-Klasse-Wagen waren, dann war das Reisen mit der Bahn damals schon ungemütlich“, stellte einer der Bahnfahrer fest. Insbesondere die Enge in den Großraum-

Geburtstage . . .

Arnd Machenheimer, Raimund Pannes, Wolfgang Wittkamp, Manfred Mayer, Hans Nettler, Werner Kall, Alexander Viglahn, Gustav-Adolf Hütz, Hans Willi Baumgarten, Günther Osterwind, Manfred Buer, Hans Karl Schmidt, Norbert Halverkamps, Jürgen Much, Dieter Reuter, Dieter Wellmann, Bernhard Hinsen, Klaus Philipp, Helmut Pfeiffer, Rudolf Schröder, Wolfgang Breuer, Günter Barz, Thomas Meerbach, Heinz-Günter Neumann, Dieter Steimann, Heinz Wassenberg, Gerhard Zacharias
(alle April)

Helmut Krüll, Christoph Büter, Erich Bauer, Peter Hajek, Werner Hauschild, Walter Heischkamp, Wolfgang Dersein, Josef Geuer, Rudi Schmitz, Harald Benninghoven, Holger Tappert, Egon Bartschat, Heinzreiner Klinkenberg, Michael Langenbach, Helmut Hosthausen, Raimund Stricker
(alle März)

Hans Goltz, Hubert von Ameln, Johannes Paas jun., Friedrich Bonn, Friedel Poflisch, Harald Kronenberg, Günther Fengels, Friedhelm Riegels, Günter Leonhardt, Christian Westphal, Karl Weyergraf, Markus Lumer, Friedhelm Windisch, Friedhelm Berndt, Charly Hempelmann, Willi Schlimm, Karl-Josef Stemmler, Dieter Mex, Günther Hendricks, Helmut Gansen, Hans Erich Besta, Andreas Berndt
(alle Februar)

waggons und der Lärm während der Fahrt waren schon erstaunlich. Doch für Koffer habe es damals mehr Gepäcknetze gegeben, merkte eine andere Mitreisenden an.

David Uhr, Geschäftsführer des Ratinger Eisenbahnverkehrsunternehmens Railflex, schrieb am Sonntag vor Reisebeginn in den Sozialen Medien: „Da die Strecke zwischen Hösel und Essen gesperrt ist, fahren wir mit mehrfach ‚sägen' nach Rath und Wedau und dann nach Wülfrath." Das „Sägen" (Rangieren) war notwendig, um am Abzweig Tiefenbroich auf das Gleis der Kalkbahn ins Angertal wechseln zu können. David Uhr ließ es sich übrigens nicht nehmen, eine der beiden Loks selbst zu fahren.

Die Stimmung in den vollbesetzten Waggons war ausgelassen. Weil es erstaunlich warm war, waren praktisch alle Fenster geöffnet. „Wäre in den modernen Zügen heute nicht mehr möglich", stellte Andreas Preuß fest, stellvertretender Vorsitzender der Lintorfer Heimatfreunde. Mit ein ganz klein wenig Schadenfreunde winkte er etwas später am Bahnübergang in Lintorf den vor den Schranken Wartenden zu.

Auf der der Strecke der Kalkbahn fuhr der Zug zwischen 30 und 40 Stundenkilometer wegen der vielen ungesicherten Bahnübergänge. Und wegen der Steigung. Zurück, also bergab, ging es aber nur ein wenig schnelle. Denn die Bahnübergänge waren immer noch ungesichert. Auf der Westbahnstrecke machten die Lokführer dann Tempo. Jedenfalls hielt der Zug mit den Autos auf der Fritz-Bauer-Straße mit.

Nach gut drei Stunden Fahrt hielt der Sonderzug der Heimatfreunde wieder am Ostbahnhof. Auch beim Ausstieg gab es kein Gedränge, schließlich musste der Zug nicht sofort weiter fahren. So blieb noch einmal Zeit, Fotos von den Lokomotiven und Waggons zu machen.

Gemeinsam hatten die Ratinger Jonges, der Ratinger Heimatverein und der Lintorfer Heimatverein die Fahrt auf die Beine gestellt. Unterstützt wurden sie dabei von dem Ratinger Eisenbahnverkehrsunternehmen Railflex, dass die Anhänger organisiert hatte und die Lokomotiven und Lokführer stellte. Außerdem hatte Railflex natürlich die Fahrt bahntechnisch geplant.

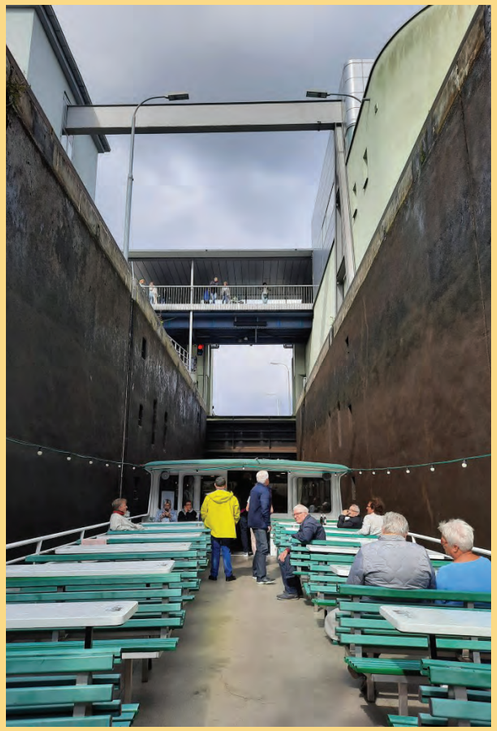
(Andreas Preuß)

Fotos: Volkmar Schrimpf/Andreas Preuß

Schlösser und Schleusen

Jonges auf einer außergewöhnlichen Schiffstour

Schlösser und Schleusen: Bei dieser Tour ging es vom Rhein-Herne- Kanal über die Wasserstraße am Essener Stadthafen, über Bottrop und Oberhausen zur ersten Schleuse in Lirich, die mit 190 Metern Länge und zwölf Metern Breite die größte Schleuse auf dieser Tour ist. Über die Schleusen Raffelberg und Mülheim (die kleinste der fünf Schleusen), Kettwig und die Schleuse Baldeney in Werden erreicht das Schiff den Baldeneysee. Auf der Fahrt passierte man Zechenhäfen, den Industriehafen Mülheim und die Schlösser Landsberg und Hugenpoet.



Fotos: Volkmar Schrimpf / Norbert Halverkamps

Jonges beim Dreck-weg-Tag

Beim großen Dreck-weg-Tag haben es sich auch die Ratinger Jonges nicht nehmen lassen, ihren Beitrag zu mehr Sauberkeit in der Stadt zu leisten. Ausgestattet mit Handschuhen, Müllsäcken und Warnwesten waren die Jonges rund um den Dicken Turm im Einsatz und sammelten Abfall aus allen Ecken und aus dem Gebüsch. Erfreulich: Die gefundene Müllmenge war deutlich geringer als in den Vorjahren. Deshalb blieb auch noch Zeit, die Hinweistafeln an den historischen Gebäuden in der Innenstadt gründlich zu säubern und auch dem zu wild wuchernden Grün am Turm Einhalt zu gebieten. (Foto: Edgar Dullni)